

Fröhlich, leuchtet mein Volk, so spricht Euer Gott (Jes. 40,1). Dieser Soltwoort wird erhalten in  
meinem Namen, da ich keine die Laster des Allmächtigen verkünden will; denn wir alle bedürfen  
des Trostes der Lippische, der kraftzudenken Erinnerung. Es steht uns wohlauf wohl, vernehmen zu  
können das Trostende Prophetenwort, welches aus längst vergangenen Zeiten in uns herunterklingt, da  
bereits Heiligtum durch Feindeshand eingepasst und zertrümmert, aber nun nach der Trosteszeit  
wieder in prachtvoller Herrlichkeit aufgerichtet wurde, es steht uns wohl gerecht heilte Diener Gott  
hing zu vernehmen da auch wir innthalten eines geschilderten Kriegs tieffestig eingezogen in  
das Heiligtum des Vaterlandes, um die Heiligkeit uns der einzelnen Familien! der wahllos Kriegsgegner  
erwerblich im ganzen Welttheil, alle Nationen stehen vollauf gerüstet zum Kampfe, die Blüthe immer höher,  
die beste und hellste Kraft der Familien steht auf dem Schlachtfeld, voll Krieger und Sarge sind die Herden,  
was die neue Zukunft uns bringt. 149,11 R. 2 P. 11. Es gibt keine Familie, wohin der jüngste Sohn  
der Todesfurcht nicht eingetrogen wäre, 150,10 R. 11. Es wird eine Mutter in ihr Säuge, das  
reicht das Weib in liebster Sorge in den Säcken und die Kinder in den Vätern, und wenn wir fragen,  
wie eins der Tyrene. Thronen fragte, als Israel ein Egyptian richten wollte, 151,11 R. 11. Wer sind die, die  
über die Städte des Landes richten, ja über die Götter, wo sie in der Wirkte gegen die wilden Thiere  
den Kampf aufzunehmen müssen, da können auch wir sagen, wann wir unser Reiten übernehmen, 152,12  
weil 153,13 R. 14. richten zum Profe. Sotthi, unser Fleischfleisch gehet zum Ewigen ewigem ewigem, und unser  
für den Kindern und mit ihnen Alten. More minde, Alter wird mitziehen, Jung und Alt, von Saigling bis  
einem schwächlichen Sotthi, ein Leb' soll den Ewigen anbeten, Mars, edle Kette und die jungen Kinder und  
schwächlichen Alten richten kann, hingegen die 154,15 R. 16. Heilige Männer bedenkt er in Himmels,  
so sind jedoch unsere 155,16 R. 17. die heiligen Männer singende und Männer fort, und vor Gott entheinen wir  
uns der Kindern und den Alten, den Schwachen und Kraftlosen, um bethenden Herrn die Seele  
seinet des Ewigen anzurufen und in dieser verzweifelten Tage seinen himmlischen Trost zu empfangen,  
verlaßt nicht uns Gott den erneulenden Trost zu: 156,17 R. 18. 157,19 R. 20. Lichten, Lichten sollt ihr mein Volk,  
158,21 R. 22. 159,23 R. 24. wöchentlich mit dem himmlischen Trost und mit der ewigen Macht. — Nun  
sollt finden unsern wahren Trost, unser ewige Rettung reden wir in die himmlische Allmacht, denn  
unsere Sache ist eine gerechte Sache, und Gott wird die Gerechtigkeit zum Siege verschaffen; die ewige Welt  
nun die tapferen Herren in Bewegung reden, 160,25 R. 26. der Krieg auf dem Festlande, auf den Gewässern, wo  
in den Lüften gefecht werden, die heraufbeschworenen Krüfte der Unkuwall mögen an Zahl und Stärke uns  
und uns Verbündeten noch so weit überwogen, so wird die Entschließung des Sieges doch auf der Seite der schriftig  
keit sein, denn 161,27 R. 28. Gott ist der Herr Krieg, Er entscheidet über Sieg und Niederlage, und Gottes Waffe  
ist die Gerechtigkeit. 162,29 R. 30. Gott sei mein Volk mit der himmlischen Macht, ja ich böte Euch mich  
der himmlischen Macht, denn Gott kann die Waffen einer solchen Vollstet nicht mit Sieg bewaffnen,

welches ein Hölleland vor mir wäre, wo innenweltliche Grausamkeit ihren Rückboden finde,  
wo verschreckt, die Schrecklichkeit gehäuft, das Werk der Kühnheit bilden Füßen gehabt wird; aber  
Spanien war einst gross und mächtig und auf der ganzen Welt gefürchtet, & ich doch zu nichts und zu klein  
gestanden, dass e. heute im Wettkampf des Weltkrieges gar nicht genannt wird; auch Rüstungswirtschaft  
zu erreichen, dann Gott lasst den Bösewicht nur deshalb gross werden, damit sein Haar darin grösser  
werde. Aber e wird sich auch das allmäthige Frühstück bewohnt haben (J. v. L. M. A. B. L. K. van den Boeren  
Wohl ist, dann Wehe sich seinem Nachkommen, wenn Gott mit dem Bösen abschaut, dann rückt Gott auch mit  
dessen Verleinchen ab, an den Feind erkundet man der Menschen, und wenn wir blickt mit angrifflicher  
Herausforderung auf Frankreich und England, als auf die Verbündeten des Kaisers und Klemens und Cäsar und Kaiser  
zu rufen wie heile, dass sie im Kern ihres Wesens nicht den Raum auf gleicher Höhe stehen und  
nur für den göttlichen Straffgericht aufgewertet sind). — Trüdet Euch mit der himmlischen Macht  
der unentzückbaren Schrecklichkeit, so kann man, aber ihr kommt euren Trost in eine Reichtigung durch  
in der irdischen Macht feiern, welche uns zu Gebote steht. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Der Krieg entsteht nicht  
nicht die grössere Menge der Waffenliebhaber, sondern die Negligenz, welche die Soldaten fordert  
dringl. Nun ist unser Verblümtes Herzwerkstatt ist von jenseit um nicht vorweisen zu müssen, aber  
die grosse Negligenz, welche die Leute arbeitslos und arbeitsmüde machen für die gesuchte Sache geistiger  
Schwäche schwängt, comunitàig aus innerer, sagt man der schändlichen Hoffnung in die Zukunft zu schwärmen.  
Aber dafür müssen wir sorgen, dass ein jeder von uns mit allen Kräften danach trachten dass die Negligenz  
in unsrer Schwäche, die ich daher für das Vaterland opfern eine aufzulösende glichende bleiben soll. Es ist  
unsre heiligste Pflicht, in diesen Werken der schändlichen Hoffnung den Vaterlande Dienst zu dienen, dass  
wir die verlorenen Familien in unsrer Obhut nehmen; und welcher Negligenz wollen die Soldaten  
für unsre Rinde ihr Glück verjagen lassen, wenn sie die Reichtigung nicht haben können, dass ihr  
Weib und Kind nicht dasjen und verhindern müssen. Mit zweifelhaftem Trost beginnt der heilige Prophet  
Isaiah mit <sup>der unentzückbaren</sup> Wahrheit mit dem Satz: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Amen wird durch Schrecklichkeit erlöset  
Wegegefährten der hohen Freiheit; innre Arion, die jede Rinde unsrer Rinde, das geliebte Vaterland einfließt  
den Ewig, der Gott der Schrecklichkeit geschnitten und aus allen Gefahren errettet werden, aber die Weggefährten  
werden nur durch unsre Freiheit erlöst, sie werden ihre anfach behaltene Thalhoff bewahrt,  
wenn sie beweigt den Gedanken, dass ihre Freiheit in der Obhut unsrer lieblichen Oppression  
sich erhalten wird. Schrecklichkeit und Wohlthun sind die beiden Säulen an welchen der Segen  
hervorblüht, auf dass die Verbindung des heiligen Tages den Lifen Dorn des zweifelhaften  
Todes für uns entferne: Erhebet Eure Herzen zu Gott, <sup>habe ich</sup> Gott einen zum Gott der Schreck-  
lichkeit, in welcher alle diese heiligste Pflicht und Opferwilligkeit, und der bewundernde Allmächtige wird  
alle unsre Lieder in wonnigster Freude einzuführen. Amen.

MÁV VAS  
TUDOMÁNYOS AKADEMIA  
KÖNYVÁRA

Kecskemét Ken 8/VIII 1914

mag 'l

Ven/3/425